

Personell konnte die SG aus dem Vollen schöpfen und war in dieser Hinsicht gut aufgestellt. Bis zum 5:4 hatte keine der beteiligten Mannschaften Vorteile. Im Folgenden gelang es den Gastgebern dann zusehends den Doppelblock so zu formieren, dass die Effektivität der gegnerischen Angreifer besser kontrolliert wurde. Des Weiteren verstärkte man den Druck mit gezielten Aufgaben. Nach zwei unmittelbar aufeinander folgenden Serien von [Jens Marquardt](#) (4 Punkte) und [Torsten Probst](#) (5 Punkte) hatte sich ein respektabler 10-Punkte-Vorsprung beim 20:10 eingestellt, der zum 25:16 Satzgewinn auf der Habenseite verbucht werden konnte.

Im zweiten Durchgang erwischten die Kirchboitzener den wesentlich konzentrierteren Einstieg. Sie agierten sehr erfolgreich im Angriff und stellten durch druckvolle, variable Aufschläge die Ballannahme der Gastgeber vor große Probleme. Über das schnelle 0:4 war das in der Konsequenz ernüchternde 3:7 auf der Anzeigentafel zu entnehmen. Erneut setzten zwei unmittelbare Aufgabenserien nun von [Thomas Tissler](#) (4 Punkte) und [Christoph Kuhn](#) (5 Punkte) die positiven Akzente zur Wende (12:9). Außerdem waren jetzt alle heimischen Akteure mental hellwach, wodurch sich zum einen die Eigenfehlerquote reduzierte und zum anderen der Spielaufbau außerordentlich gut funktionierte. So ging auch der zweite Satz mit 25:19 an den Tabellenvierten.

Mit dem nötigen Selbstvertrauen ging es dann auch im dritten Abschnitt weiter, wobei sich insbesondere Christian Schuster und Jens Marquardt im Angriff auszeichneten. Dieses äußerte sich im 11:7 Zwischenstand und wurde unter Anderem durch die Aufgabenserie von Frank Witte (5 Punkte) auf 16:8 ausgebaut. Fokussiert auf das nahende Ende der Partie, ging die SG auch weiterhin konzentriert zu Werke, erlaubte sich kaum Schwächen und so schlossen sie den letzten Satz mit 25:17, bei einer Gesamtspieldauer von 62 Minuten, ab.

Spieler: Christoph Kuhn, Jens Marquardt, Arne Eder, Sebastian Kuhn,
Christian Schuster, Thomas Tissler, Gunnar Leymann, Torsten
Probst und Frank Witte.